

„nachliefern“, erhalten in einer Veroneser Hs. des 15./16. Jahrhunderts⁵¹. Die Kaiphaz-Fiktion bietet einige Elemente von Brief 3: *Nos Cayphas ... Iesum Nazarenum captum nobisque praesentatum et ... accusatum contrarium legi et templo, sed et nobis audientibus se filium dei asserentem ... scribis, pharisaeis ... Caesaris praesidi tradi ac praesentari iudicamus ...* Ein Brief von Pilatus an Herodes dagegen ist anscheinend bislang unbekannt.

Die sieben Briefe insgesamt repräsentieren sicher keine eigene Briefsammlung, zumal sie nicht von den anderen Texten der Handschrift abgesetzt sind. Trotzdem decken sie das gesamte gesellschaftliche Spektrum ab, Bischof, König, Adel und Stadt. Clm 23502 könnte für die Zisterzienser beispielsweise in Kaisheim gedacht gewesen sein, wohin sich Bischof Siboto zurückzog. Ein Mitarbeiter Sibotos käme als Redaktor in Frage, der sich Situationen realistisch vorstellte, wenn er nicht gar authentisches Material benutzte. Denkbar wäre sogar, daß ein A. der Urheber der Textsammlung ist⁵². Zu erwägen bleibt, ob die Innsbrucker Briefsammlung irgendwie in diesen Kontext gehört; schließlich kann sie nicht in der Kartause Allerengelberg entstanden sein, und man weiß, daß aus Kaisheim Handschriften in das 1273 durch Graf Meinhard von Tirol und seine Gemahlin Elisabeth, die Witwe König Konrads IV. und Mutter des 1268 hingerichteten Staufers Konradin, gegründete Zisterzienserkloster Stams kamen⁵³. Der Redaktor von Clm 23502 könnte Beziehungen zur Kanzlei Konrads IV. gehabt

51) Verona, Bibl. Capitolare CCXXXVIII, fol. 12r-v, hg. von SPEYER, *Pilatus-Apokryphen* (wie Anm. 47) S. 58.

52) Clm 23502 steht nicht unter den identifizierten Kaisheimer Codices: Sigrid KRÄMER / Michael BERNHARD, *Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters*, Teil 3: *Handschriften-Register* (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Ergänzungsband I, 1990) S. 371; Sigrid KRÄMER, ebd. Teil 1: *Aachen-Kochel* (1989) S. 381 f.

53) Walter NEUHAUSER, 'Iste liber est cenobii in Stams, datus a matre nostra Cesa-rea'. Ein Beitrag zur Überlieferung eines seltenen mittelalterlichen Textes (Johannes Monachus, *Liber de miraculis*), *Codices Manuscripti. Zs. für Handschriftenkunde* 18/19 (1997) [= Festschrift Otto Mazal zum 65. Geburtstag gewidmet] S. 37-48; Franz Jürgen GÖTZ, *Das Zisterzienserkloster Kaisheim und seine mittelalterlichen Bücherschätze*, in: *Bibliotheken in Neuburg an der Donau. Sammlungen von Pfalzgrafen, Mönchen und Humanisten*, hg. von Bettina WAGNER (2005) S. 55-79, hier S. 72 mit Anm. 56. Daß die Gründung von Stams mit der Sorge um Konradins Seelenheil zusammenhängt, wie z.B. MAIER (wie Anm. 23) S. 161 meint, wird von Romedio SCHMITZ-ESSER, *Stift Stams und seine epigraphischen Quellen: Von der (mythischen) staufischen Gründung zur Fürstengrablege (13-16. Jahrhundert)*, in: *L'eredità di Federico II* (wie Anm. 6) S. 209-240 ausdrücklich zurückgewiesen.